

Ausbildungsschwerpunkte 2007/2008: Gesetz und Versprechen

Einleitung

Das Pfadigesetz wurde von Baden Powell 1907 bei der Gründung der Pfadibewegung in zehn Merksätzen formuliert. Die Gesetze des Schweizerischen Pfadfinderbund (SPB) und des Bund Schweizer Pfadfinderinnen (BSP) widerspiegeln unverkennbar die Erziehungsmerkmale jener Zeit. Seither haben sich die Gesellschaft und deren Wertvorstellungen stark gewandelt und mit ihnen auch das Pfadigesetz. Die aktuellen Texte von Gesetz und Versprechen der Pfadibewegung Schweiz (PBS) wurden bei der Fusion des BSP mit dem SPB im Jahr 1987 überarbeitet und aktualisiert. Denn eine Idee kann nur lebendig bleiben, wenn sie mit aktuellen Fragestellungen konfrontiert und in die Sprache von heute übersetzt wird. Das Pfadigesetz erfordert von den Einzelnen und der ganzen Bewegung, sich immer wieder damit auseinander zu setzen.

Gesetz und Versprechen (zitiert nach Stufenprofil PBS)

Gesetz und Versprechen sind Spielregeln für das Zusammenleben. Sie beruhen auf den Zielen der Pfadibewegung. Sie zeichnen eine Leitlinie für das Leben weit über die Pfadizeit hinaus. Mit dem Versprechen verpflichten sich die Mitglieder freiwillig, die Werte des Gesetzes zu respektieren, über welche sie schon nachgedacht und diskutiert haben. Der Wahlspruch ruft dazu auf, sich für die Pfadi einzusetzen.

Freiwillige Verpflichtung

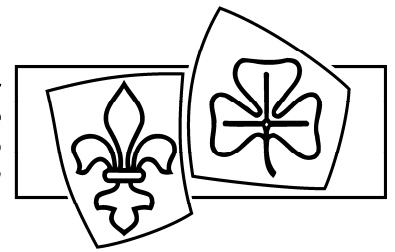
Gesetz und Versprechen sind eng miteinander verknüpft. Ohne ein Versprechen, sich am Gesetz zu orientieren, haben Gesetz und Versprechen halb so viel Wert. Das Versprechen drückt aus, wie das Gesetz gemeint ist: „Wir wollen uns Mühe und unser Möglichstes geben, um uns ans Gesetz zu halten“.

Das Wolfsgesetz und das Pfadigesetz unterscheiden sich zweifellos von einem Gesetz im juristischen Sinne. Übertretungen haben keine Busse zur Folge. Wer sich für die Leitsätze der Pfadibewegung entscheidet, tut es freiwillig. Aber es wird bald klar, dass das Einhalten des Gesetzes kaum möglich, aber auch nicht ausschlaggebend ist. Viel wichtiger ist, dass man sich immer wieder bemüht, sich immer von neuem nach dem Gesetz zu orientieren, und bereit ist, an sich selbst zu arbeiten. Auch im Gesetz selber kommt mit „Wir (Pfadi) wollen ...“ die Absicht und der Wille, zum Ausdruck, das Gesetz einzuhalten zu wollen.

Wenn das Versprechen ablegt, muss demzufolge das Gesetz kennen. Für einen Wolf oder als Pfadi kurz nach dem Eintritt ist das bestimmt eine hohe Herausforderung. Es geht jedoch nicht darum, das Gesetz zu erklären oder auswendig zu lernen. Das wichtige ist, dass der Geist des Gesetzes im Pfadialltag spürbar wird. Ein überzeugtes Vorleben ist die beste Umsetzung.

Das Versprechen

In der Pfadibewegung Schweiz kennen wir zwei Stufen des Versprechens: das Versprechen in der jeweiligen Altersstufe und das Eintrittsversprechen der Pfadistufe. Damit werden zwei verschiedene Traditionen aufgenommen und miteinander verbunden. Die einen verstehen das Versprechen vor allem als Ausdruck des Entschlusses, in der Pfadi ganz dazugehören und sich einsetzen zu wollen. Bereits Wölfe und jüngere Pfadi können gut begreifen, was dies bedeutet. Dementsprechend ist es sehr wohl möglich, dass sie das Wolfsversprechen bzw. das Eintrittsversprechen ablegen können, nachdem sie das Gesetz gut kennen gelernt haben. Die anderen betonen eher den Charakter des Versprechens als persönliche Verpflichtung, die weit reichendere Bedeutung für das eigene Leben hat und einen gründlich bedachten Entscheid voraussetzt. Weil diese Verpflichtung nicht unüberlegt



eingegangen werden kann und soll, ist es sicher richtig, sich etwas Zeit zu lassen mit dem Ablegen des Pfadiversprechens. Deshalb legen in der Regel ältere Pfadi, Cordées/ Raider oder Ranger/ Rover das Pfadiversprechen ab. Die beiden Versionen des Versprechens sind so gestaltet, dass Wolfs- und Eintrittsversprechen den Willen zur Mitgliedschaft hervorheben. Das Pfadiversprechen geht demgegenüber noch etwas weiter in Richtung einer persönlichen Verpflichtung, die auch über die Pfadizeit hinaus gültig bleibt. Beiden gemeinsam ist, dass sie auf das Pfadigesetz als Leitlinie oder Kompass für das Handeln verweisen. Das Versprechen vertieft und bekräftigt das Gesetz.

Versprechens und Gesetzes-Texte

1. Stufe

<p><i>Das Wolfsgesetz</i></p> <p>Wir Wölfe wollen...</p> <p>zueinander schauen, einander helfen und voneinander lernen,</p> <p>zur Natur und Umwelt Sorge tragen</p> <p>mit Augen, Ohren, Nase, Mund und Händen Neues entdecken.</p>	<p><i>Das Wolfsversprechen</i></p> <p>Ich will bei den Wölfen mitmachen. Ich gebe mir Mühe, mein Bestes zu tun und mich an unser Gesetz zu halten.</p>
--	---

2. – 4. Stufe

<p><i>Das Pfadigesetz</i></p> <p>Wir Pfadi wollen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - offen und ehrlich sein - andere verstehen und achten - unsere Hilfe anbieten - Freude suchen und weitergeben - miteinander teilen - Sorge tragen zur Natur und allem Leben - Schwierigkeiten mit Zuversicht begegnen - uns entscheiden und Verantwortung tragen 	<p><i>Das Pfadiversprechen</i></p> <p>Ich verspreche, mein Möglichstes zu tun, um mich immer von Neuem mit dem Pfadigesetz auseinander zu setzen,</p> <p>nach Sinn und Ziel meines Lebens zu suchen,</p> <p>mich in jeder Gemeinschaft einzusetzen, in der ich lebe.</p> <p>(Im Vertrauen auf Gott und) zusammen mit euch allen versuche ich, nach diesem Versprechen zu leben.</p>
--	---

Weiterführende Informationen

- Wir Pfadi wollen..., VKP 2006
- Gesetz und Versprechen, PBS 1996
- Stufenprofile

Erhältlich bei www.vkp.ch; www.hajk.ch